

IB 3/2021



લાલ્યાતિ  
PROJECT BASEL

---

## Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Editorial	3
30 Jahre Calcutta Project - Das Jubiläumsfest	4
Das Lichterfest Diwali	8
Interview mit Mina, 30, Sexarbeiterin	10
Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel	12

---

Stiftung Calcutta Project Basel  
c/o Universitätsspital  
4031 Basel

[www.calcutta-project.ch](http://www.calcutta-project.ch)  
[calcutta.pr@gmail.com](mailto:calcutta.pr@gmail.com)

**Spendenkonto: PC 40-13134-9**

### Impressum

Herausgeber: Stiftung Calcutta Project Basel

Redaktion & Gestaltung: Stiftung Calcutta Project Basel

Druck: Reproplan Kopie, Weil am Rhein

Auflage: 500 Exemplare, erscheint 3x jährlich

Fotos: Calcutta Project Basel, ausser: Viktoria Kovacheva (S. 5, 7 oben),  
Ekaterina Korneva (S. 1, 6, 7 unten), Balaji.B (S.8, CC BY 2.0-Lizenz)

## Liebe Leserinnen und Leser

Mitte September feierte das Calcutta Project seinen 30. Geburtstag in der Alten Dorfturnhalle in Pratteln. Nachdem wir erfahren mussten, dass die Planung eines solchen Benefiz-Events in einer Pandemie nicht ganz einfach ist, waren wir jedoch umso glücklicher, tolle Künstler:innen für uns zu gewinnen, die für uns auf ihre Gage verzichteten. Geradezu überwältigt waren wir von den über 300 Tombola-Spenden. Toll war natürlich insbesondere, die vielen Gäste begrüßen zu dürfen, die uns teilweise schon seit Jahrzehnten unterstützen oder früher selbst im Calcutta Project aktiv waren. Sogar die Konika-Kinder steuerten ihren Teil zum Programm mit einer Video-Botschaft bei. Den Rückblick der Hauptorganisatorin Aline Queloz auf diesen unvergesslichen Abend, der doch viel zu schnell vorbeiging, lesen Sie auf S. 4 - dazu gibt es eine kleine Auswahl der schönsten Fotos.

Auf S. 8 stellt unser indisches Mitglied Kunal Soni Ihnen das Lichterfest Diwali vor, eines seiner liebsten Feste in seiner Kindheit.

Auf S. 10 lernen Sie schliesslich die Sexarbeiterin Mina kennen, die regelmässig unsere Gesundheitsfachstelle im Sonagachi-Rotlichtviertel besucht.

Nun wünschen wir Ihnen eine schöne Lektüre, fröhliche Weihnachten und ein glückliches und gesundes 2022!



*Yvonne Siemann*

## 30 Jahre Calcutta Project - Das Jubiläumsfest

von Aline Queloz

Mit viel Spass, Musik und gutem Essen durften wir mit unseren langjährigen Spender:innen unser Jubiläum in der Alten Dorfturnhalle Pratteln feiern. Zu unserm Glück waren auch einige neue Gesichter dabei, die wir von unserer Stiftung überzeugen durften. Die musikalische Begleitung boten uns dabei Nicole Bernegger, Femtastix und die Lotus Dancers. Einige Mitglieder stellten das Projekt noch persönlich vor, damit alle Gäste auch wissen, wohin ihre Spenden fliessen. In den Pausen konnten sich die Gäste die Bäuche vollschlagen mit feinem indischem Essen vom Basler Restaurant Mandir, Glace von Gabriella aus Oberwil und vielen selbstgebackenen Kuchen. Eine grosse Attraktion war auch die Tombola, welche dank unseren sehr grosszügigen Spender:innen mit vielen Gewinnen bestückt war.

Nun schauen wir mit einem Lächeln im Gesicht auf diesen tollen Anlass zurück. Wir danken allen Gästen für ihren Besuch, ihr Vertrauen und ihre Treue!



Feines indisches Essen



Nicole Bernegger und Band



Wiedertreffen mit alten Bekannten



Die Lotus Dancers



Grosse und kleine Losverkäufer:innen



Glückliche Tombola-Gewinnerinnen



Die a cappella-Gruppe Femtastix

## Das Lichterfest Diwali

von Kunal Soni

Deepavali oder Diwali ist eines der grössten Jährlichen Feste in Indien. Dieses Jahr fand es am 4. November statt. Man kennt Diwali als Fest des Lichts und Angehörige verschiedener Religionen feiern es, neben Hindus etwa Sikhs, Jainas oder auch einige Buddhist:innen. Das Wort kommt aus dem Sanskrit, wobei «deepa» Licht und «vali» Reihe bedeutet. Diwali steht für den Sieg des Lichts über die Dunkelheit und des Wissens über die Unwissenheit. Lichter sind dabei der wichtigste Bestandteil des fünftägigen Fests, das im frühen Herbst nach der Ernte bei Neumond stattfindet. Es heisst, dass die Diwali-Nacht die dunkelste des hinduistischen Mondkalenders ist.



Ein «rangoli»-Muster in Chennai



Die Vorbereitungen beginnen Tage oder gar Wochen vor dem eigentlichen Fest. Die Menschen säubern und dekorieren ihr Haus, um Familie und Freundeskreis zu empfangen. Am Tag des Festes selbst sind die Häuser mit Kerzen beleuchtet und die Eingänge mit «rangoli» verziert, also bunten Mustern, die die Gäste willkommen heissen. An vielen Orten tragen die Menschen ihre schönsten Kleider, halten Zeremonien für Lakshmi, die Göttin des Reichtums, ab und zünden Feuerwerke. Familien tischen Festmahle auf, tauschen Süssigkeiten und Geschenke aus.

Diwali hat seinen Ursprung in der Hindu-Mythologie, ist aber heute eines der grössten kulturellen Ereignisse in Indien. Es steht auch für Versöhnung zwischen Einzelpersonen und für die Toleranz zwischen verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen Indiens. Wie Weihnachten in der Schweiz ist es darüber hinaus wichtig für den Einzelhandel.

Überall auf der Welt und auch in Basel kommen Menschen indischer Herkunft zusammen, um zu feiern. Dieses Jahr trafen sich viele jedoch nur virtuell. Bei den live stattfindenden Events galten Corona-Einschränkungen. Auch der Verein „Freunde Indiens“ in Basel feierte vor Ort, mit Diwali-Ritualen, traditioneller Musik und indischem Essen. Eine gute Gelegenheit für Europäer:innen, die indische Kultur kennenzulernen!

Für mich, der seine Kindheit in Indien verbracht hat, ist Diwali ein sehr wichtiges Fest. Ich erinnere mich jeweils daran, wie ich durch die Nachbarschaft lief, um Süssigkeiten zu bekommen und das Feuerwerk anzuschauen. Schon lange vorher freute ich mich darauf. Für mich und andere Kinder war und ist Diwali damit jeweils eines der schönsten Feste des Jahres. Der Tag danach gilt an vielen Orten Indiens ausserdem als Neujahrstag. Daher wünsche ich nun allen ein wundervolles neues Jahr!

## **Interview mit Mina, 30, Sexarbeiterin**

### **Seit wann bist du hier in Sonagachi-Rotlichtviertel und was hast du vorher gemacht?**

Seit sieben Jahren bin ich hier. Ich war vorher Hausangestellte, aber es war zu schwer und meine Familie war zu arm. Ich traf jemanden, der mir einen Job versprach und mich hierherbrachte. Aber es war meine Entscheidung, diese Arbeit auszuüben. Ich wurde nicht gezwungen.

### **Wie sieht ein normaler Tag für dich aus?**

Unterschiedlich. Manchmal komme ich morgens, manchmal abends... Ich bin auch nicht jede Woche in Sonagachi. Ich lebe sonst 40 km von hier entfernt. Ich habe eine Tochter und einen Sohn, aber mein erster Mann hat mich verlassen. Ich bin jetzt mit einem anderen Mann verheiratet.

### **Wo sind deine Kinder, wenn du hier bist?**

Bei meinem zweiten Mann.

### **Und dein Mann weiss, dass du hier arbeitest?**

Ja, er ist ein früherer Kunde von mir.

### **Wie viele Kunden hast du pro Tag?**

Unterschiedlich. Manchmal zwei, manchmal keinen, manchmal fünf...

### **Wie wählst du deine Kunden aus? Hast du schon Gewalt erlebt?**

Sie suchen mich aus. Aber Gewalt habe ich noch keine erlebt. Die Kunden geniessen ja auch die Zeit bei mir!

### **Bist du jemals krank geworden?**

Ja, manchmal habe ich Fieber, dann gehe ich in die Fachstelle oder ins Krankenhaus.

### **Was bedeutet die Fachstelle für dich?**

Mir gefällt es hier. Sie helfen uns, Krankheiten zu heilen und uns bewusst zu machen, wie wir gesund bleiben können.

### **Kannst du Geld sparen?**

Ja, für meine Kinder.

### **Was ist das Schönste in deinem Leben?**

(strahlt) Meine Kinder. Wenn es ihnen gut geht, bin ich glücklich.

### **Und was ist dein grösster Traum?**

Meine Kinder sollen eine gute Ausbildung bekommen. Ich selbst taue zu nicht viel, aber meine Kinder sollen einmal gute Menschen werden.



Sexarbeiterinnen wie Mina erhalten in unserer Fachstelle im Sonagachi-Rotlichtviertel Beratung und können sich medizinisch untersuchen lassen

## Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel



### **Kunal Soni, 27:**

«Ich bin Doktorand an der Uni Basel. Ich komme selbst aus Indien und ich habe von meinen Freund:innen viel über das Calcutta Project gehört. Es beeindruckt mich, was diese Organisation in kurzer Zeit erreichen konnte. Ich freue mich, als Teammitglied benachteiligten Menschen zu helfen.»



### **Luzia Kunz, 26:**

«Ich studiere European Global Studies. Als Teil der Fachkommission finde ich es spannend, direkte Einblicke in die Arbeit einer NGO zu erhalten - ich bin Co-Monitorin des KONIKA-Kinderhorts. Ich lerne auch viel, wenn ich mit dem Team die Bedürfnisse und Schwierigkeiten der verschiedenen Projektkomponenten bespreche.»

## Alle Mitglieder des Calcutta Project Basel

**Stiftungsrat:** Judith Heckendorn, P. Ioannes Chandon Chattopadhyay, Theo Amacher, Bettina Frei, Markus Lampert, Kate Molesworth, Marcel Braun

**Geschäftsleitung:** Anika Züchner, Yvonne Siemann, Anna-Judith Csizy-Botond, Daphne Stern, Zoe Roth, Lea Pacan, Aileen Diewald

**Fachkommission:** Aileen Diewald, Jessica Wehrli, Alessia Sarasino, Irene Diamantis, Lyne Schuppisser, Luzia Kunz, Rubar Algaç

**Public Relations:** Judith Heckendorn, Yvonne Siemann, Anika Züchner, Zoe Quenet, Zoe Roth, Aline Queloz, Lea Pacan, Nisha Sebastian, Kunal Soni

**Finanzen:** Sandra Stöckli